

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 38 [i.e. 41] (1959)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerin, Chronistin, Biographin

Zum 80. Geburtstag von Elisa Strub

Es war im Jahre 1915, als Dr. Emma Graf den ersten Jahrgang des 'Jahrbuchs der Schweizer Frauen' vorbereitete...

(Fortsetzung von Seite 1)

Aufstand teil. Da aber die Aufstandsleitung auf die konservativen Kreise Rücksicht nehmen muss, hat sie niemals offen für die Emanzipation der Frau Stellung genommen...

Künftig können Ehen nur vor dem Kadi oder einem Standesbeamten geschlossen werden. Das Mindestheiratsalter ist für die Frau auf 15, für den Mann auf 18 Jahre festgesetzt...

sich über das doppelte Ja der Waadt und den nun vorgezeichneten Weg, sie findet nach all den Mühen und Abwechslungen, die sie miterlebt hat...

Stets hat Fräulein Strub auch das Biographische gefesselt. Zuerst war es Carl Hilty, den sie gründlich erforschte und dem sie noch vor unsern offiziellen Aktionen ihre Stellung als überzeugte Frauenstimmrechtlerin verdankte...

es fröhlich und modern zu, wurden doch die damals ganz neuen Dalmoze-Lieder eingeführt; in der Religion war ihr Ziel, wie es eine Schülerin ausdrückt, «die Herzensbildung, die von innen heraus, aus wahrhaft christlicher Gesinnung kommt...

Fräulein Strub gründete und leitete mehrere Jahre den Verein für Frauenbestrebungen und ist heute und da als Referentin aufgetreten, so über die Mitarbeit der Frau in der Kirche...

Schlusswort von Elisa Strub in der 'Chronik' 1955

Zeitweilig mag die strebende, vorwärtsschreitende Frau durch ihre äusserliche Evolution und den Zeitgeist das verborgene Wirkende in ihr, die Kultur der Innerlichkeit hintangesetzt haben...

Zivilisationsgifte bedrohen die menschliche Gesundheit

(Fortsetzung)

Pflanzenöle und Margarine

Bei der Besprechung der Fettstoffe ist es bedeutungsvoll, einige Feststellungen über die Einwirkung der Hitze zu treffen. Alle Fettsubstanzen verändern sich bei einer längeren Erhitzung oder einer solchen, die zu Temperaturen gegen 280 Grad Celsius führt...

Jegliches Öl, das für den menschlichen Gebrauch Verwendung findet, erfährt von der Pressung bis zur verkaufsfertigen Ware zahlreiche Reinigungs- und Behandlungsmethoden: Neutralisation mit Soda, Befreiung von Schleimstoffen, Waschen, Trocknung, Ent- und Wiederfärbung...

Unsere pflanzlichen Produkte, Gemüse und Früchte, erfahren in gesteigertem Masse eine chemische Behandlung zum Schutz gegen Schädlinge oder zur Anregung des Wachstums. Von diesen Stoffen gibt es mehrere hundert, deren Anwendung empfohlen wird...

Nahrung innerhalb von 252 Tagen zum Tode führt! Auch beim Menschen herrschen diese Spät-Vergiftungsercheinungen vor, die durch Kumulation der fettlöslichen Substanzen entstehen...

Die grossen Gefahren, die der Volksgesundheit aller zivilisierten Staaten drohen, sind ungeheuer. Von verantwortungsbewussten Aerzten und Wissenschaftlern aller Völker werden dringend staatliche Massnahmen gefordert...

Einer besonderen Erwähnung bedürfen auch noch die plastischen Stoffe, die heute zu einem der wichtigsten und universal anwendbaren Werkstoffe geworden sind. Von den verschiedenen giftigen Substanzen hat Goffin nicht zu vernachlässigende Spuren in Alkohol, Wein, Oel, Milch und selbst in Wasser nachweisen können...

Nicht nur in der Ernährungswirtschaft sind diese Stoffe weitgehend zu vermeiden, auch in der Medizin sollten chirurgisches Material, Prothesen und Bluttransfusionsgeräte nicht aus diesen Stoffen hergestellt werden.

(Fortsetzung folgt)

Politisches und anderes

Macmillans Besuch in Moskau

Der britische Premierminister Harold Macmillan und Ausseimminister Selwyn Lloyd sind am Samstag nachmittag auf dem Luftwege aus London in Moskau eingetroffen...

Scharfe Rede Chruschtschew gegen westliche Vorschläge

In einer parteipolitischen Versammlung im Kreml hielt Ministerpräsident Chruschtschew eine Rede, die in scharfer Form die Vorschläge des Westens in der Deutschlandfrage abgelehnt hat...

Zypern unabhängig

Die Vertreter Grossbritanniens, Griechenlands, der Türkei und der beiden Teile der zyprischen Bevölkerung unterzeichneten am vergangenen Donnerstag im Londoner Lancasterhouse, das Abkommen über die Errichtung einer unabhängigen Republik Zypern...

Spannung zwischen Italien und Osterreich

Die Beziehungen zwischen Italien und Osterreich haben sich in den letzten Wochen wegen der südtyroler Frage zugespitzt. Die italienischen Behörden verweigerten den österreichischen Politikern, die sich nach Südtirol zur Andreas-Hofer-Feier begeben wollten, die Einreise.

Die Aussenpolitik der Regierung Segni

Antonio Segni hat am Dienstag vor dem italienischen Parlament die Aussenpolitik der neuen Regierung dargelegt, wobei er vornehmlich auf folgende Punkte hinwies: Aktive Zusammenarbeit mit den Alliierten; Schutz der nationalen Interessen, Solidarität mit den übrigen westlichen Ländern...

Nasser über Beziehungen zu Moskau

Präsident Nasser hielt aus Anlass des 1. Jahrestages des syrisch-ägyptischen Zusammenschlusses eine Rede, in der er die Beziehungen zwischen der Vereinigten Arabischen Republik und der Sowjetunion als weiterhin ausgezeichnet charakterisierte.

Einigung im belgischen Kohlenkonflikt

Entgegen aller Erwartungen gelang es am Montag zwischen den Vertretern der belgischen Arbeitgebern und den Gewerkschaften eine Einigung herbeizuführen. Die Streikbewegung im Kohlengebiet Borinage, die etwa 100 000 Streikende umfasste, dürfte damit voraussichtlich am Mittwoch abgebrochen werden.

Die umstrittene Einladung Chruschtschews nach Dänemark

Die dänische Regierung teilte den politischen Parteien mit, dass sie ihre Absicht, Chruschtschew zu einem offiziellen Besuch nach Dänemark einzuladen, aufrechterhalte. Die Reise soll gleichzeitig mit dem Besuch Chruschtschew in Norwegen und Schweden noch in diesem Jahr stattfinden.

Konstituierung des französischen Verfassungsrates

In Paris konstituierte sich der aus 11 Mitgliedern bestehende Verfassungsrat. Der Rat hat darauf zu achten, dass vom Parlament angenommene Gesetze und Dekrete der Regierung verfassungsmässig sind. Als ehemalige Präsidenten gehören dem Rat Vincent Auriol und René Coty an.

Abgeschlossen: Dienstag, 24. Februar 1959. cf

Das Wort

Ich erinnere mich noch genau des Augenblickes und der Stelle zwischen Wiesengrün, wo zuerst der Funke in mich fuhr, der später zu jener Flamme anwachsen sollte, in deren Durchglühung dieses Leben entscheidende Form gewann...

Diese Verzeihung begleitete mich durch meine Kindheit. Sie war vielleicht am meisten schmerzhaft daran, dass ich mich eines Tages aus dem Mädchenschule ins Knaben-gymnasium flüchtete; denn als ich vor die Frage des Griechischunterrichtes gestellt wurde, ärgerte ich keinen Augenblick, obschon ich, gänzlich unvorbereitet für jene Stufe, einige Jahrespensen Latein nachzuholen hatte...

der Römer: vertraute Buchstaben, vertrauter Tonfall, im Anklang an bekanntes welches Sprachgut vertraute Worte. Und makellose Klarheit: sauber aufgerichtete Lettern, scharf gefügte Sätze, Buchstaben, Worte und Sätze aufrecht gerichtet wie ein Heer in Frontstellung...

Aber nun das Griechische: eines Tages geschah das Wunder. Auf einmal war man drinnen in dem blühenden Zaubergarten dieser wunderlich verschlungenen Sätze. Man wusste nicht, wie es geschah, Man begriff, ohne verstanden zu haben, man fühlte, ohne zu wissen, auf einmal stand man nimmer draussen, Geheimnis wurde zur herzerzitternden Macht, das Fremde hatte vertraute Augen, die flimmernden, die bewimpelten, die fein umkräuselten Buchstaben, hatten sie nicht irgendwie eine Ähnlichkeit mit der lieben, alten, deutschen, der lebendigen gotischen Schrift?...

Der Augenblick war da, wo die Verheissung meines Vaters in Erfüllung gehen konnte. Und wahrlich, kein Traum hatte mir eine weihvollere Stunde gezeigt als jene war, da wir in der Klasse zum erstenmal die Odyssee aufschlugen. Denn das geschah am Berner Gymnasium Georg Finslers, und das war nicht bloss eine Anstalt, an der auch Griechisch unterrichtet wurde. Finsler gehörte zu denen, die insgemein die Menschheit in zwei Gruppen teilen, solche, denen es beim Worte Hellas warm wird ums Herz, und — die anderen. Und weil er nicht bloss der geschäftliche Leiter seiner Schule war, sondern ihr Geist, ihre Seele, ihr Herz, so fühlte man allenthalben irgendwie den Schlag dieses grossen, reinen Hellenenherzens...

Ich lerne begreifen, was mein Vater gemeint hatte mit jenem Wort, dass man durch die Augen dieses Dichters die Welt zum erstenmal zu sehen glaube. War es nicht wie Licht und Gewalt des jungen Schöpfungstages, dieser unerhörte Glanz und Fülle und die überwältigende Nähe des kaum Getrennten: Himmel und Erde, Gott und Mensch, alles noch brüchlich nahe? Diese homerische Landschaft, unendlich hell, unermesslich prägnant unter der strahlenden, unermüdlichen, den Sterblichen leuchtenden Sonne, aber auch dunkel und grausam im Wüten des regenschwachen Wests, der das Meer schwarz aufwühlte, unter der Gewalt des dürstenden Nordwindes, wie er zur Zeit der Fruchtreihe die Distelköpfe über dürre Felder rollt, der Macht des Sturmes, der den Waldbrand entfacht und mit brüllendem Jauchzen die Flamme durchs Dickicht jagt. Und dann das Meer, das ruhelose, immer wogende, das unermessliche mit dem breiten Rücken und den wellen Pfaden, wie es glänzend sich hebt unter der hellen Sonne und dunkel, mit purpurnem Schimmer im letzten Schein, das Meer, wenn es ziellos wallt im Ahnen des nahenden Sturmes, wenn es mit weissen Schaumkronen geht, wenn es in Gewitter sich bäumt und breitstehend sich dehnt, schwer atmend unter dem Plimmer der nächtlichen Gesteirne! Und dann die homerischen Menschen, schlicht, schlauf, offen und ungründlich, viedeutig und gewaltig, lebensselig und grausam wie die Schöpfung selbst. Diese Helden von Troja in ihrer sinnenvollen Diesseitigkeit, in denen die unbändige Freude aufrauscht über jedem gewonnenen Erdtag und die unbekümmerten Sinnes die blutigen Kämpfe mit Spiel und Festgelag durchwühren! Jauchzende Festschmäuse über frischen Gräbern und zwischen durchbringenden Tagen; aber dann aus der todgebenden Dunkelheit des Alas Aufschrei zu Zeus, dieser marktdurchdringende, herzerschütternde Schrei der nachgeborenen Kreatur nach dem Lichte: «Schaff uns klare Luft, mach' unsere Augen sehend, nur im Licht lass uns sterben, wenn es nun einmal so sein muss!»

Aus dem Kapitel «Das Wort» im Buch «Begegnung am Abend» von Maria Waser, herausgegeben vom Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld.

Der im gleichen Verlag erschienene erste Band der herauskommenden Gesamtausgabe der Bücher von Maria Waser «Sinnbild des Lebens» wurde den freiwilligen Helferinnen der Safta, namens des Stadtrates von Zürich durch Herrn Stadtpresident Dr. E. Landolt mit entsprechender Widmung als Gaben der Anerkennung und des Dankes überreicht.

Die Frau in der Kunst

Jeanne Baudry-Godard studierte die Chöre für die Pariser Radio-Sendung von Maeterlincks Drama «Pelléas et Mélisande» in der Vertonung von Debussy ein...

hier eingeschlagenen Weg verfolgt, und sich weiter mit solcher Intensität in die Farbprobleme ihrer Landschaftsbilder versenkt, so kann aus ihr eine unserer besten Kolorkoloristinnen werden...

Ausstellung der Genfer Malerin Marguerite Seippel in Lausanne

Die Genfer Malerin Marguerite Seippel hat in der Kunstgalerie der «Nouveaux Magasins» von Lausanne eine Reihe von etwa 60 Aquarellen und Oelbildern ausgestellt...

Konzert zum 84. Geburtstag Albert Schweitzers

Bis auf den letzten Platz hatte sich das Fraumünster in Zürich mit Musikfreunden gefüllt, die gekommen waren, um einer musikalischen Feierstunde zu Ehren des grossen Menschen Albert Schweitzers...

Das Konservatoriumsorchester Zürich unter Leitung seines Dirigenten, Hans Rogner, begann mit dem Konzert in g-Moll für Orgel und Orchester von Georg Friedrich Händel, einem Werk, das dem feierlichen Augenblick angepasst war...

Nach dem jubelierenden Allegro-Adagio-Satz schloss sich das Andante mit dem Nachnamen an, wobei das Motiv die Zuhörer in dieser Interpretation zu ergreifen wusste...

An Stelle von Angela Bonner hatte der Konzertmeister des Konservatoriumsorchesters, Angelo Macca-bianchi, die erste Geige im Konzert für zwei Violinen und Orchester, von Johann Sebastian Bach übernommen...

Geistliche Lieder des gleichen Komponisten sang Barbara Geiser-Peyer, dabei eine gleichmässige Linie einhaltend und auf einzelne Hervorhebungen verzichtet...

In Tönen zu schweigen wusste Heinrich Funk in der Passacaglia und Fuge in c-Moll für Orgel, von Bach. Die tiefen Töne schienen auch in die Tiefe der Seele zu weisen...

Die Sinfonie aus der Kantate Nr. 146, «Wir müssen durch viel Trübsal», für Orgel und Orchester, bildete des Konzertes Schluss, und man konnte sich der Ansicht nicht ganz erwehren, als sei diese kostbare Musikschöpfung bereits schon zu viel für Ausführende und Zuhörer gewesen...

Kranksein

Zum Tag der Kranken am Sonntag, dem 1. März

«Durch Willenskraft kann man ein krank gewordenes Herz nicht heilen... Diese Aeusserung des Arztes gab mir einen ganz neuen Lebensgesichtspunkt.

Willensworte tauchten auf: «Zerbrich den Kopf dir nicht zu sehr, Zerbrich den Willen, das ist mehr...»

Hatte ich nicht schon seit Jahren nur aus dem Willen noch eine wachsende Arbeit und eine schwächer werdende Gesundheit gemästert? War meine «Vorstellung» von der Welt nicht in erster Linie «Wille» gewesen?

Ich begann zu lesen. Dazu hatte ich jahrelang keine Zeit gehabt. Nun hatte ich sie, aber bald rückte sich ein Zuviel durch Kopfschmerzen. Wieder musste ich umlernen und erkennen, dass auch das Lesen nur eine Ablenkung war.

Ich versuchte zu denken, zu meditieren und dann zu schreiben, was ich erdacht hatte. Manchmal war das Hilfe, nicht immer, nämlich dann nicht, wenn ich denkend auch noch für mir etwas «schaffen» wollte...

manchmal darf auch ein Kranker erleben, dass die guten Wünsche, die er einem andern sandte, Wirklichkeit werden, so wie ein Gebet wahr wird...

«Gedanken sind Kräfte.» Wenn die vielen Kranken in ihren Leidensnächten manchmal Kräfte auszusenden versuchten, statt nur an die eigenen Schmerzen zu denken...

Gedanken, Gebete vermögen Berge zu versetzen — und sie werden auch die oft noch so starren Politiker erreichen.

(BSF) Schwester Mirelle Baechtold, die zweite Leiterin der Rotkreuz-Fortbildungsschule für Krankenschwestern, ist nach ihrem Studienjahr aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt...

Handelte ich klug? Schwerlich. Von welcher Seite her ich es auch betrachtete, ich fand mein Handeln immer nur falsch. Und Mrs. Kilmer kommt zur Erkenntnis, dass sie es ihrem Gatten, ihren Kindern sagen muss: Ich habe mich anders besonnen...

Bücher

Pat Kilmer: «Mein Mann, der Teig und ich» Orell-Füssli-Verlag, Zürich. Was für ein warmherzig, lebensnahes, fröhliches Buch hat uns hier Irmalotte Masson aus dem Amerikanischen («Dough, Ray and me») in hervorragender Weise übersetzt...

Stadtsehnsucht im Herzen Zwiesprache mit sich selbst: «Was haben wir inzwischen nicht alles erlebt? Die Menschen unserer Umgebung taten sich zusammen, um uns zu helfen, zeigten uns ihre Zuneigung, so sehr es ihnen nur möglich war...

Diese Dinge hatten wohl ihren Platz im Alltag, aber sie bildeten keinen Bestandteil des Glücks. Vergeblich hatte ich versucht, mich vom Gegenteil zu überzeugen. Glück erwuchs aus seelischem und körperlichem Anpassungsvermögen an Umgebung und Umstände...

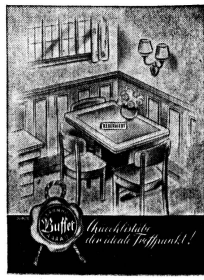
Und wenn ich nun schon so schounglos erlichlich gegen mich selbst war, konnte ich mir auch klar machen, was ich durch meine Entschlüsse, fortzuführen, den drei Menschen antat, die mir am meisten im Leben bedeuteten...

Freuden gegen festgesetzte Arbeitsstunden, beschränkte Freiheit und beengtem Raum für ihre Erholung einzutauschen. Ganz abgesehen davon, dass sie wahrscheinlich in Zukunft immer ein Resentiment gegen mich hegen würden, wie sehr sie sich bemühen mochten, es zu unterdrücken.

Handelte ich klug? Schwerlich. Von welcher Seite her ich es auch betrachtete, ich fand mein Handeln immer nur falsch. Und Mrs. Kilmer kommt zur Erkenntnis, dass sie es ihrem Gatten, ihren Kindern sagen muss: Ich habe mich anders besonnen...

Jean Stafford: «Die Geschwister», Benziger-Verlag. Romane, die wir zu lesen beginnen, haben viel Gemeinsames mit Unbekannten, die uns während des Alltags begegnen. Die einen nehmen wir oberflächlich zur Kenntnis, weil uns ihre Anliegen nicht zu berühren vermögen...

Jean Staffords Roman «Die Geschwister», der von Elisabeth Schnack aus dem Amerikanischen (der Originaltitel lautet «The Mountain Lion») mit viel Liebe und sprachlichem Stilgefühl ins Deutsche übertragen wurde, hat etwas Herzliches, Menschliches...



Der Verband ostschweizer landwirtschaftl. Genossenschaften (VOLG), Winterthur

dem 363 Genossenschaften aus 10 Kantonen der Ost-, Nord- und Zentralschweiz angehören, setzte 1958 für Fr. 161 591 823.— Waren um gegen Fr. 153 895 209.— im Jahre vorher. Davon waren landwirtschaftliche Hilfsstoffe (Mineraldünger, Kraftfuttermittel, Sämereien), Maschinen und Geräte Fr. 49.05 Millionen (47.15), Landesprodukte (Obst, Kartoffeln, Wein, Gemüse, Heu und Emd, Stroh, Bienehonig usw.) Fr. 45.02 Millionen (42.94), Haushaltswaren und Artikel für den landwirtschaftlichen Betrieb Fr. 67.52 Millionen (63.81). Der Getreideverkehr (Uebernahme von Brogetreide für den Bund und Auszahlung der Malprämien an die Selbstversorger) sowie die Uebernahme von Oel-säfen im Auftrage und auf Rechnung des Bundes, die in den erwähnten Umsätzen nicht begriffen sind, beliefen sich in der gleichen Zeit auf Fr. 35 686 419.— (1957 Fr. 32 698 564.—). Der Gesamtsatz betrug somit Fr. 197 278 242.— gegen Fr. 186 593 773.—

Der Reinertrag wird verwendet zu ausserordentlichen Abschreibungen, zur weiteren Aufzucht der offenen Reserve (neue Zuweisung Fr. 200 000.—) und zur Ausrichtung einer Rückvergütung von Fr. 618 235.— an die Genossenschaften nach Massgabe der Warenbezüge. Fr. 88 335.60 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Redaktion: Frau B. Wehrli-Knobel, Birmensdorferstrasse 426 Zürich 55, Tel. (051) 3530 65 wenn keine Antwort (051) 2818 51

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Dr. Olga Stämpfli, Günhardhof, Aarau

Der an der letztjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Berufs- und Geschäftsfrauen gehaltenen Vortrag von

Dr. Iur. Helene Thalmann-Antenen, Förschprecher in Bern

Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?

wird vom Schweizer Frauenblatt als Separatdruck, 24seitig, herausgegeben. Bestellungen sind zu richten an die Administration SCHWEIZER FRAUENBLATT, Winterthur, Postfach 210, mittels untenstehendem Bestellzettel

Die Unterzeichnete bestellt

Exemplare Sonderdruck «Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?» von Dr. Iur. Helene Thalmann-Antenen, Förschprecher in Bern, zum Preise von 80 Rp. per Exemplar + Porto.

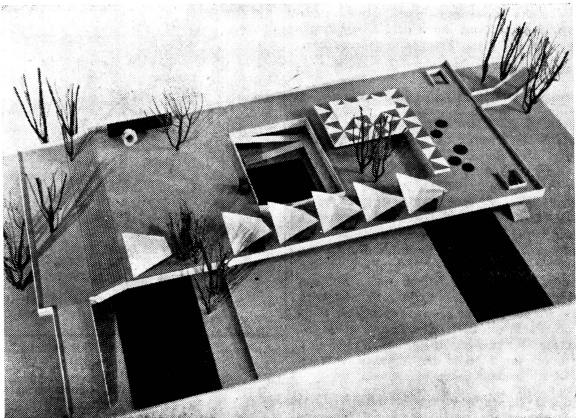
Name und genaue Adresse der Bestellerin

den, die die kleineren und grösseren Sorgen der Geschwister, Ralph und Molly, erfahren dürfen. «Ralph war zehn und Molly war acht, als sie beide Scharlach hatten.» Mit diesem Buchanfang ist die Verbindung zwischen Leser und Roman hergestellt und unwillkürlich fragt sich der Aussethene, welcher Art die beiden Kinder wohl gewesen sein mögen, wie sie heranreifen und welches ihre Beziehung zur Umwelt war.

Und während wir noch so fragen, haben wir mit unserer Neugierde bewiesen, dass uns die beiden Figuren, und alle, die noch dazu kommen werden, zu packen vermögen — und welches Zeugnis könnte man einem literarischen Werk ausstellen? Der Buchumschlag von Peter Steine, der sich auf die Farben grün - lila - weiss beschränkt, stellt einen Wirbel dar, der leicht die Fluten des Lebens symbolisieren könnte.

Ralph Moody: «Ralph unter den Cowboys» 223 Seiten. Schweizer Spiegel-Verlag Zürich

Der Verfasser von «Bleib im Sattel» und «Ralph bleibt im Sattel» schenkt der Jugend mit diesem Bande ein drittes, erfrischendes und spannendes Buch. Es schildert sehr anschaulich und lebendig das Leben eines Farmers und Viehhändlers mit seinen mannigfaltigen Wagnissen und Gefahren, mit seinen Erfolgen und Misserfolgen. Ralph, der zwölfjährige Cowboy, erzählt schlicht und sachlich, mit dem einem Jungen dieses Alters eigenen Gefühlsvollheit, von allem, was er beobachtet oder mitmachen darf, und von allem, was seine Jungenseele bewegt. Der Leser staunt über den Einsatz und das Verantwortungsbewusstsein dieses jungen Cowboys. Eine gesunde, lebensbejahende und tapfere Lebenshaltung spricht aus diesem Buch. Es kann ruhig in die Hand der Jugendlichen gelegt werden.



Die G 59 in Zürich im Werden

Auf den beiden Ufern des untern Zürichseebeckens, wo am 25. April die erste Schweizerische Gartenbau-Ausstellung, kurz G 59 bezeichnet, ihre Tore öffnet, sind bereits emsige Vorbereitungsarbeiten im Gang. — Im Bild: Modell eines Restaurants mit grosser Freiluftfläche und einigen originellen Verkaufskiosken



Auftakt zur G 59

Die «1. Schweizerische Gartenbauausstellung 1959», auf beiden Ufern des untern Zürichsees gelegen, wird für die Besucher aus dem In- und Ausland zwischen dem 25. April und dem 11. Oktober offenstehen; das ist eine so lange Zeit, dass sie vor Ihnen die ganze Palette des Blumenjahres entfalten kann. Die Freude, die von der G 59 ausgeht, ist vielfältig und vielschichtig. Idee und Planung der Gartenbauausstellung 1959 entsprechen einem echten Bedürfnis unserer Tage.

Auf beiden Seiten des See- und Ausstellungsgebietes wird vom April bis in den Oktober hinein ein Blüten und Grün über Grenzen sein, aber im Gegensatz zum Riesbacher Ufer mit seinem weiten Horizont von Wasser und Himmel stösst das linke nur verhältnismässig wenig unmittelbar an den See, und hier galt es durch sinnvolle Ufergestaltung das der Ausstellung gemässe Ambiente zu schaffen. Das Dachgartenrestaurant mit seiner 50 Meter breiten, flach geneigten Rampe wird aus Baumkronenhöhe den Blick auf die Uferbäume und weit auf See und Bergen hinaus freigeben, während unten der Verkehr vorüberbraust. Vor dem Boulevardcafé werden ein Blumenparterre und eine Sonnenuhr geschaffen, in deren Nachbarschaft erdlose Kulturen an den Wänden gezeigt werden, die aus Nährsalzlösungen ihre Kräfte ziehen. Ein subtropischer Tessiner Garten wird die Besucher eindrucklich an unsere Sonnenstube jenseits des Gotthards erinnern. Der weiteste Raum auf dieser Seeseite wird den Tulpen zu kommen, welche die Holländer der G 59 geschenkt haben. Die eigentliche gärtnerische Sensation der Ausstellung wird von den Pensebeeten der Firmatischen Namen «Roggl-Pensées» in allen Ländern nischen Namen «Roggl-Pensées» in allen Ländern des Erdballs wohl bekannt sind; obgleich diese Blumen sonst typische Frühlingsblüher sind; werden sie in der G 59 bis in den Herbst hinein erneuert werden.

Die für eine so grosse Ausstellung viel zu kleine Belvoirterrasse wird für die G 59 um das Dreifache vergrössert, und ausserdem soll das sie umgrenzende Windschutzmüerchen mit weissen sichtbaren Blumen — wahrscheinlich mit Geranien — geschmückt werden (Verband Schweizerischer Gärtnermeister, Sektionen St. Gallen und Appenzel und Gartenarchitekt Klausner). Ebenfalls auf Belvoirhöhe werden als eine weitere Sensation die 14 Lübecker Wasserspiele in Funktion treten, die im Lauf des Sommers immer wieder ausgewechselt werden können und die sich bei farbigem Licht drehen werden. Die G 59 wird nachts nicht weniger schön zu geniessen sein als im Licht der Sonne. Überall werden die schönen alten Bäume mit Hilfe versenkbarer Beleuchtungskörper angeleuchtet werden. Bei der Eingangsparade wird der Sommerflor vor allem aus Canna und Dahlien bestehen; sie gruppieren sich um eine Frauenfigur von Hermann Haller. Ein anderes Gelände des linken Ufers endlich, dessen Besetzung die Gärtner als «naturalistisch» bezeichnen, wird den ganzen eindrucklichen und zuweilen auch

kargen Zauber von Sand, Moor und Heide erstehen lassen, und herrliche Rhododendron leiten zum Berggarten und zum Rhododendronpark über. Nicht weniger originell wird das grosse Blumenparterre — eine Schöpfung des Zürcherischen Samenhandlungsverbandes — sein, in der Nähe eines Springbrunnens, der zwei Stunden braucht, um sein ganzes Programm abzuwickeln; im Parterre selbst werden neben blauen und weissen Pensées auch die roten Tulpen erblüht sein. Nach Pfingsten soll ein Teil der Beete unmittelbar umgepflanzt und durch blaue Ageratum, durch grossblumige Tagetes und einen blendend weissen Teppich von Alyssum Benthami ersetzt sein.

Eine faszinierende Wirkung dürfte zweifellos vom Seerosenteich und von jener geheimnisvollen Sandzone ausgehen, an der die Felikane des Zoologischen Gartens ihre Spiele treiben. Eine besondere Strahlungs- und Anziehungskraft werden gewiss die grossen Rosengärten der Firma Hauenstein (Rafz) ausüben, die durch die Kunst der Gartenarchitekten aufgelockert und sinnvoll gegliedert werden sind. Vom frühen Juni bis zum letzten Ausstellungstag werden dort die widerstandsfähigen Büschelrosen zu bewundern sein wie auch weisse und rote Rosen aller Tönungen und Farbübergänge, zusammen mit den neuesten Züchtungen der Edelrosen; an der alleräussersten Peripherie der Ausstellung wird der auf Erdpyramiden erbaute und südwärts geneigte Garten der Blüten- und Polsterstauden liegen, der zuweilen mit pränerierenden Pflanzungen durchsetzt wird. Auf der Riesbacher Seite liegen der «Garten des Dichters» und der «Garten des Philosophen», deren Geheimnis wir für heute noch nicht lüften möchten, obwohl schon jetzt gesagt sei, dass der erstere weitoffener und heiterer als der Garten des Denkers sein wird. — abg

Alkoholismus im Zunehmen

Die Statistik der Todesfälle wegen Lebercirrhose infolge Alkoholismus gilt allgemein als ein Gradmesser für die Häufigkeit des Alkoholismus in einer Bevölkerung. Nach einer kürzlich erschienenen Schritt «Der Verbrauch an alkoholischen Getränken in der Schweiz», von Dr. jur. W. J. Steiger und Dr. oec. publ. F. Welti, von der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, weist die Statistik dieser Todesfälle in der Schweiz steigende Tendenz auf; deren Zahl betrug im Mittel der Periode 1933/38: 229; 1939/44: 304; 1945/1949: 326; 1950/55: 471. Die genannten Verfasser bemerken dazu: «Hier wirken sämtliche alkoholischen Getränke mit, wobei die Zunahme dieser Todesfälle parallel zur Zunahme des Gesamtverbrauches an absolutem Alkohol seit dem zweiten Weltkrieg verlaufen ist.»

Auch für unser Land gilt also die Regel, dass eine Zunahme des gesamten Alkoholverbrauches begleitet ist von einer Zunahme der Zahl der Opfer des Alkoholismus. S.A.S.

Korrigenda

Ein sinnstörender Fehler hat sich in der letzten Nummer in unser Feuilleton «Ueber Gottfried Keller» eingeschlichen, wo es hiess, dass Gottfried Keller ein Meister der Briefmarkenkunst — statt der Briefkunst war. Wir bitten um Entschuldigung. Red.

Veranstaltungen

FRAUENSTIMMRECHTSVEREIN BERN

Orientierender Vortrag über Der Bernische Strafvollzug an Frauen Montag, den 2. März 1959, 20 Uhr, im Hotel Bristol, 1. Stock

Referent: Herr Fürspreh Walter Dübi Sekretär der Polizeidirektion des Kantons Bern

Dieser Vortrag, im Zusammenhang mit dem Neubau und der Neugestaltung der weiblichen Strafanstalt Hindelbank, behandelt eine sehr aktuelle und wichtige Frage, die alle unsere Mitglieder interessieren dürfte, und wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Es laden ein: Frauenstimmrechtsverein Bern; Freisinnige Frauengruppe; Sektion Bern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins; Sektion Bern des Schweiz. Lehrerinnenvereins; Sozialdemokratische Frauengruppen der Stadt Bern; Vereinigung Bernischer Akademikerinnen; Vereinigung Bernischer Fürsorgerinnen.

Jahresversammlung: 20. März 1959.

VOLKSBIILDUNGSHEIM NEUKIRCH AN DER THUR / TG

Einladung zur 8. Werkwoche für Schnitten, Stoffdrucken, Modellieren

Vom 6. bis 11. April

Kursleiter: Frau Ruth Jean-Richard, Zürich, Stoffdrucken und Modellieren; Herr Robert Hess, Langwies, Schnitten.

Die beiden bewährten Kursleiter werden die Teilnehmer mit Freude und grossem technischem und schöpferischem Können in ein oder zwei der erwähnten Gebiete einführen. Bei der Anmeldung bitte wenn möglich angeben, auf welchem Gebiet man vor allem arbeiten möchte.

Pensionsgeld Fr. 10.—, Einzerrzimmer mit Zuschlag. Kursgeld für die ganze Woche Fr. 15.—, Materialgeld ca. Fr. 10.—

Anmeldungen an: Volksbildungsheim Neukirch an der Thur TG, Tel. (072) 31435 wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

SCHWEIZERISCHER VERBAND DER AKADEMIKERINNEN SEKTION ZÜRICH

Einladung zur Monatsversammlung auf Mittwoch, den 4. März 1959, 20.00 Uhr, im Lokale des Lyceum-Clubs, Rämistrasse 26, Zürich 1.

Vortrag von Fr. Dr. med. Ch. Bloch:

«Probleme der Rheumatologie»

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der «Vereinigung Schweizer Aerztinnen» organisiert.

KÜHLSCHRANKFABRIK Jamber AG Haldenstrasse 27 - Tel. 051 331317 - Zürich 3 Komplette Buffet- und Officeanlagen, Kühlschränke, Kühlvitrinen, Giaceanlagen usw.

LYCEUM-CLUB ZÜRICH

Programm März 1959

Montag, 2. März, 17.00 Uhr: Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. G. Calgari «La lutte contre l'analphabétisme en Italie».

Montag, 9. März, 17.00 Uhr: UNESCO-Vortrag: Rév. Père R. Carvalho, Fribourg «Les problèmes actuels dans l'organisation familiale et sociale aux Indes».

Montag, 16. März, 17.00 Uhr: UNESCO-Vortrag: Frau L. Rossier-Benes, Zürich «Drei Monate im Aufbau des Unterrichts für Schwachsinnige im Irak».

Montag, 23. März, 17.00 Uhr: Passions-Musik.

Radiosendungen

Sonntag, 1. März, 13.50: Selma Lagerlöfs Lebensbild. Hörfolge von Hans Graesser zum 100. Geburtstag der Dichterin, am 20. November 1958, 14.40: Selma Lagerlöf: Heim und Staat. Vortrag, gehalten am Internationalen Frauenstimmrechtskongress zu Stockholm, am 13. Juni 1911. — Montag, 14.00: Notiers und probiers. Eine Bastelarbeit. — Die Engländerin Doris Grant spricht über neuzeitliche Ernährung. — Weizenbrot selbst backen. — Was möchten Sie wissen — Dienstag, 14.00: Neue Kinderbücher, Hinweise und Proben. — Mittwoch, 14.00: Die Bergbäuerinnenschule. Hörfolge bei Spiez, Reportage. — Freitag, 14.00: 1. 3000 Mädchen in der Haushaltsschule. 2. März-Neuigkeiten.

Aus dem Fernsehprogramm

Samstag, 28. Februar, 22.15 Uhr: Das Wort zum Sonntag spricht für die katholische Kirche Dr. Josef Bonner, Zürich. Mittwoch, 4. März, 22.00 Uhr: Session im Bundeshaus. Freitag, 6. März, 21.30 Uhr: Zeitspiegel, Politisches und Kritisches.

Protestantische Fragestunde am Radio

E. P. D. Die nächste protestantische Fragestunde findet statt Dienstag, den 10. März um 16.00 Uhr, mit Wiederholung auf UKW Mittwoch, den 11. März um 20.00 Uhr.

Es kommen folgende Fragen zur Sprache:

- Wie steht es mit dem «Lohn im Himmel», von dem Jesus Christus spricht?
- Können die Kinder zum Abendmahlt?
- Wie ist das Wort vom «Salz der Erde» zu verstehen?
- Verhinderungsgründe für den Gottesdienstbesuch.
- Warum legen unsere Pfarrer die Propheten und die Offenbarung nicht mehr aus?
- Wo ist der Himmel?



krönt die Figur



Die internationale Triumph-Linie

mit den Modellen der Mode 1959

- YVETTE PNS (siehe Abbildung), ein elegantes Prinzess-Modell aus PERLON-Taft mit Webspitzenauflage und Rundstapf-Verarbeitung Fr. 12.90 netto
YVETTE AS, dasselbe Modell aus Satin Fr. 12.90 netto
YVETTE PSL, Long-Line-Modell aus PERLON-Taft mit eleganten Spitzenteilen und breitem Elastic-Rücken Fr. 22.50 netto
YVETTE ASL, dasselbe Modell aus Satin Fr. 22.50 netto
ELASTI-CROSS 36 TN (siehe Abbildung), hochmodischer taillierter Elastic-Schulflügel aus feinem Tüllste-Gummi mit gefüttertem PERLON-Vorderteil Fr. 29.50 netto

Spießhofer & Braun, Zurich/Aargau

Tapeten #6. DECORATIONSTOFFE. ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 37 30. VORRATGE

DIE FRAU IN KVNST UND KVNSTGEWERBE

Küsnacht, Zürich Kunststuben Maria Benedetti Seestrasse 160, Tel. 90 07 15 Die interessante GALERIE mit bestgeführten RESTAURANT und täglichen Konzerten am Flügel

Betty Knobel: «Zwischen den Welten»

Ein schweizerischer Familienroman, der sich im Glanzland, in Graubünden und Zürich abspielt — also ein ausgesprochen schweizerisches Werk, in dessen Gestaltung, dichterisch verarbeitet, manche Probleme der Schweizer Frauen verweben sind.

Preis Fr. 7.50

Zu bestellen in allen Buchhandlungen u. beim Verlag «SCHWEIZER FRAUENBLATT», Technikumstrasse 85, Winterthur, Tel. (052) 2 22 52.

Voss Schreibmaschinen - das Maximum! Diverse Occasionen ab Fr. 15.— monatlich. Büromaschinen - Generalvertrieb. Zürich, Schulstr. 37, Tel. 051/48 24 25. Laden: Löwenstrasse 1. Inserieren im «Frauenblatt» führt zu Erfolg!